



Jahresbericht 2025

Jugendfarm auf den Härten e. V.



Vorwort des Vorsitzenden

Das Jahr 2025 war erneut von zahlreichen Herausforderungen für die Jugendfarm auf den Härten e. V. geprägt. Dennoch konnten wir eine große Zahl an Kindern betreuen und eine vierwöchige Ferienbetreuung erfolgreich durchführen. In diesen anspruchsvollen Zeiten bleibt die Jugendfarm ein verlässlicher und geschützter Ort, an dem Kinder ungezwungen spielen und in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt werden.

Die Jugendfarm versteht sich als wichtiger Lern- und Erfahrungsraum für Kinder und Jugendliche. Sie bietet ihnen die Möglichkeit, einen weitgehend selbstbestimmten Raum zu gestalten und zu nutzen. Eindrückliche Beispiele hierfür werden im Bericht der Betreuerinnen und Betreuer dargestellt.

Im Jahr 2025 ergaben sich erneut personelle Veränderungen: Unser pädagogischer Mitarbeiter verließ die Einrichtung im März 2025. Seine Nachfolge konnte erst im Mai neu besetzt werden. Aufgrund unzureichender finanzieller Mittel endete das Beschäftigungsverhältnis jedoch bereits zum 31.12.2025. Die Sicherstellung qualifizierter pädagogischer Arbeit bleibt angesichts der unsicheren Gemeindeförderung weiterhin eine große Herausforderung. Die Entscheidung des Gemeinderats Anfang 2026, die Förderung nicht fortzuführen, hat diese Situation zusätzlich verschärft. An dieser Stelle möchten wir dem gesamten engagierten Team für seine wertvolle Arbeit ganz herzlich danken. Einige Honorarkräfte haben uns 2025 verlassen – wir wünschen ihnen alles Gute.

Ein weiterer bedeutender Einschnitt war der Rückzug unseres langjährigen Vorsitzenden Tilman Roos, der im November 2025 nicht erneut zur Wahl antrat. Wir danken ihm ausdrücklich für sein langjähriges und außerordentliches Engagement, das die Entwicklung der Jugendfarm maßgeblich geprägt hat.

Der Vorstand dankt allen engagierten Mitgliedern und Unterstützenden herzlich für ihren Einsatz. Besonders hervorzuheben sind hier die Organisation der Schrottsammlung und alle daran Beteiligten, die engagierte Durchführung des Weihnachtsmarkts, die Pflege unserer Futterwiese sowie die Betreuung unserer Homepage. Ebenso bedanken wir uns bei der Firma IT Design für die Unterstützung im Rahmen eines sozialen Arbeitstags im Sommer 2025 sowie bei allen ehrenamtlichen Tierversorgerinnen und -versorgern. Wir danken auch allen Eltern für das kontinuierliche Kochen und die fleißige Mithilfe bei den Bautagen.

Im Berichtsjahr wurde intensiv an der Erarbeitung einer neuen Satzung sowie eines Leitbilds für den Verein gearbeitet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ein Schutzkonzept entwickelt, das zum Ziel hat, ein Kinderschutzsiegel durch das Landratsamt zu erhalten.

Ziel ist es, die Organisation weiterzuentwickeln und insbesondere die Erweiterung des Vorstands zu ermöglichen. Gleichzeitig konnten neue Mitglieder gewonnen werden, aus deren Engagement sich perspektivisch weiteres ehrenamtliches Potenzial entwickeln kann.

Demgegenüber haben einzelne langjährige Mitglieder ihr Engagement aus persönlichen Gründen reduziert. Wir danken ihnen für deren langjährigen Einsatz, der auch in der letzten Mitgliederversammlung gewürdigt wurde. Der Vorstand bedankt sich an dieser Stelle nochmals ausdrücklich für das große Engagement.

Für das 3. Quartal 2026 ist vorgesehen, die neue Satzung sowie das Leitbild vorzustellen, zu diskutieren und gegebenenfalls zu verabschieden. Abschließend gilt unser besonderer Dank der Gemeinde für die Förderung im Jahr 2025 sowie allen Spenderinnen und Spendern, die durch ihre Unterstützung maßgeblich dazu beigetragen haben, die finanzielle Situation des Vereins in einer schwierigen Phase zu stabilisieren.

Herzliche Grüße

Jens Peter

Vorstand



Abb. 1: Hof der Jugendfarm im Herbst

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Vorwort des Vorsitzenden | II |
| 1. Einleitung | 1 |
| 2. Vereinsübersicht | 1 |
| 3. Unsere Tiere..... | 4 |
| 4. Besucherstatistik..... | 7 |
| 5. Aktivitäten und Veranstaltungen | 11 |
| 6. Konzeptionelle Schwerpunkte | 16 |
| 7. Finanzen..... | 24 |
| 8. Erfolge..... | 25 |
| 9. Herausforderungen | 26 |
| 10. Ausblick auf das Jahr 2026..... | 26 |

1. Einleitung

Der Jahresbericht 2025 der Jugendfarm auf den Härten e. V. gibt einen umfassenden Einblick in die Entwicklungen, Aktivitäten sowie Herausforderungen des vergangenen Jahres. Er dokumentiert nicht nur zentrale Ereignisse und organisatorische Veränderungen, sondern macht auch die pädagogische Arbeit und die besondere Bedeutung der Jugendfarm als offenen Lern- und Lebensort für Kinder und Jugendliche sichtbar.

Die Jugendfarm ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit in der Region und bietet jungen Menschen einen geschützten Raum, in dem sie sich frei entfalten, eigene Erfahrungen sammeln und soziale Kompetenzen entwickeln können. Im Mittelpunkt steht dabei stets das selbstbestimmte Handeln der Kinder: Sie gestalten ihren Alltag aktiv mit, übernehmen Verantwortung und erleben Gemeinschaft in einem naturnahen Umfeld. Gerade in einer zunehmend durchstrukturierten Lebenswelt stellt die Jugendfarm damit einen wichtigen Ausgleich dar.

Das Jahr 2025 war geprägt von Veränderungen und zugleich von großer Kontinuität im pädagogischen Alltag. Trotz personeller und finanzieller Herausforderungen ist es gelungen, den offenen Betrieb sowie zahlreiche Projekte und Ferienangebote aufrechtzuerhalten. Dies ist insbesondere dem hohen Engagement der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden sowie der Unterstützung durch Mitglieder, Eltern und Fördernde zu verdanken.

Der vorliegende Bericht dient nicht nur der Information, sondern auch der Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit, der Gemeinde sowie allen Unterstützerinnen und Unterstützern der Jugendfarm. Er knüpft inhaltlich an die Präsentation an, die bereits in der Gemeinderatssitzung am 29.01.2025 vorgestellt wurde, und führt diese weiter aus. Gleichzeitig versteht sich der Bericht als Einladung, die Arbeit der Jugendfarm kennenzulernen, ihre Entwicklung nachzuvollziehen und einen Eindruck von der Vielfalt des pädagogischen Alltags zu gewinnen.

2. Vereinsübersicht

Die Jugendfarm auf den Härten ist ein gemeinnütziger Verein, der sich der Förderung von Kindern und Jugendlichen widmet. Unser Ziel ist es, jungen Menschen einen sicheren und unterstützenden Raum zu bieten, in dem sie lernen, wachsen und sich entfalten können.

Die Jugendfarm auf den Härten e. V. bietet seit mehr als 20 Jahren offene Kinder- und Jugendarbeit in Kusterdingen und Umgebung an. Der Verein wird von hauptamtlichen Mitarbeitenden, pädagogischen Honorarkräften und Ehrenamtlichen getragen. Die Jugendfarm ist ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche draußen spielen und lernen können. Es gibt Bäume, Wiesen und einen Bach. Auf dem Gelände können die Kinder Hütten bauen,

an einer Feuerstelle sitzen, in der Schmiede arbeiten oder in der Bastel- und Bauwerkstatt kreativ sein. Auf der Wiese wird oft Fußball gespielt und im Vereinshaus gibt es eine Küche, in der gemeinsam gebacken und gekocht wird. Ziegen, Schafe und Hühner werden von den Kindern und Eltern zusammen gepflegt.

Die Kinder können jederzeit zur Jugendfarm kommen und selbst entscheiden, was sie tun möchten. Pädagogische Betreuerinnen und Betreuer unterstützen und beraten die Kinder, sorgen aber auch für Ordnung und Regeln. Es gibt regelmäßig verschiedene Aktivitäten wie Spiele, Projekte, Umweltaktionen, Feste und Ausflüge. Auch Ferienprogramme und Ferienbetreuung gehören zum festen Angebot.

Die Jugendfarm möchte Kindern einen Raum bieten, in dem sie frei spielen und lernen können. Besonders wichtig ist dabei die Integration und Inklusion von Kindern mit Behinderungen, Migrationshintergrund und sozial benachteiligten Kindern. Die Jugendfarm arbeitet aktiv an der Integration von Geflüchteten, indem sie diesen Kindern einen betreuten Ort der Begegnung bietet.

Alle Kinder können an den Angeboten der Jugendfarm teilnehmen, unabhängig von einer Mitgliedschaft. Für den Beitrag für Verpflegung und Betreuung haben wir das solidarische Kassenprinzip eingeführt: Die Soli-Kasse ist ein wichtiger Teil unserer inklusiven Haltung: Auf der Jugendfarm ist Platz für jedes Kind! Indem jede*r nach den eigenen Möglichkeiten in die Kasse einzahlt, machen wir darauf aufmerksam, dass Gemeinschaft bedeutet, füreinander Sorge zu tragen und dass die Beteiligung daran nicht von Einkommensverhältnissen oder anderen Faktoren abhängen soll. So wird niemand ausgeschlossen, und wir schaffen eine Gemeinschaft, in der sich alle einbringen können.

Mit euren Beiträgen im solidarischen Kassensystem bleibt die Jugendfarm offen für alle Kinder, die zu uns kommen wollen – für gemeinsames Spielen, Lernen und Spaß an Begegnung.

Vorstand

Jens Peter ist seit über 30 Jahren in der Jugendhilfe in Stuttgart tätig und bringt damit einen großen Erfahrungsschatz in die Arbeit ein. Seit vielen Jahren engagiert er sich zudem ehrenamtlich auf der Jugendfarm, wo er insbesondere für die JuFa-Bienen verantwortlich ist. Bei den Kindern ist er liebevoll als „Bienenmann“ bekannt und geschätzt.

Johannes Katzmaier ist seit dem 7. Juni 2018 als Kassierer der Jugendfarm tätig, nachdem er zuvor bereits als Betreuer im offenen Betrieb aktiv war. Mit großem Engagement hat er das Projekt „Kicken & Lesen“ gleich zweimal auf der Jugendfarm umgesetzt. Darüber hinaus organisiert er seit vielen Jahren ein viertägiges Fußballcamp in den Sommerferien, an dem jährlich rund 40 Kinder teilnehmen.

Vorstellung hauptamtliche Mitarbeitende

Mit pädagogischer Expertise und einem tollen Draht zu den Kindern, füllte Phillip Laws die neue 32-Prozent-Stelle auf der Jugendfarm aus. Für ihn stand zu Beginn des Jahres 2025 eine berufliche Neuorientierung an, und er gab diesen Posten frei, um sich zukünftig als Honorarkraft im Betreuerteam weiter für die Jugendfarm zu engagieren.

Im Mai wurde eine Nachfolge für Phillip Laws gefunden: **Cora-Miro Fiedler** ist Theatertherapeut*in und übernimmt in Teilen die Koordination des Teams. Die Erfahrung in der Arbeit mit Gruppen sowie vielfältige kreative Methoden setzen wichtige Impulse für die Entwicklungen der offenen Arbeit und bringen das Team enger zusammen. Mit Begeisterung für den naturnahen Ort und großem Interesse an der Welt der Kinder taucht Cora-Miro in die Arbeit ein und erlebt die Jugendfarm als große Bereicherung.

Nicola Otto ist Gründungsmitglied der Jugendfarm auf den Härten und seit Jahren aktiv in der Kusterdinger Vereinswelt. Sie ist gelernte Reiseverkehrskauffrau und Fremdsprachenkorrespondentin. Sie ist von Beginn an in unterschiedlichen Funktionen auf der Jugendfarm engagiert, ist für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich und für Verwaltungstätigkeiten.

Leon-Alexander Scheele ist nach mehrjähriger Tätigkeit als pädagogische Honorarkraft auf der Jugendfarm Anfang 2025 ebenfalls ins Team der Hauptamtlichen dazugestoßen. So übernahm dieser mit Cora-Miro die Koordination des Teams. Dazu gehörte u. a. eine umfänglichere Präsenz im Kontext des offenen Betriebs und der Hausaufgabenbetreuung mit Verantwortung für Betrieb und Gestaltung der Jugendfarm. Vornehmlich zuständig ist Leon für die freitägliche Hausaufgabenbetreuung. Darüber hinaus ist er mitverantwortlich für die konzeptuelle und planerische Gestaltung von Inhalten, sowie den Social-Media-Auftritt. In seinem Vollzeitstudium eines Lehramtsmasters an der Tübinger Universität, ebenso wie in diversen weiteren vorangegangenen Tätigkeiten im sozialen Bereich, sammelte Leon relevante Eindrücke und Lektionen, die seine Arbeit auf der Jugendfarm ausmachen.

Weitere Mitarbeitende

Ebenso wie die Vereinsmitglieder ist auch das vielfältige Team von pädagogischen Honorarkräften ein unverzichtbarer Bestandteil der pädagogischen Arbeit auf der Jugendfarm. Eine besondere Stärke des Betreuungs-Teams liegt in seiner Heterogenität: Manche sind schon selbst Eltern, manche sind berufstätig, andere noch im Studium. Manche sind selbst auf der Jugendfarm aufgewachsen und bringen dadurch persönliche Erfahrungen aus unterschiedlichen Zeiten und Perspektiven ein. Andere wiederum verfügen über berufliche Kompetenzen aus verschiedenen Branchen, die wertvolle Impulse für die Arbeit auf der Jugendfarm liefern. Darunter sind Erzieher, Sozial- und

Erziehungswissenschaftler, (angehende) Lehrkräfte und weitere. Die hauptamtlichen Mitarbeitenden sind in hohem Maße auf die pädagogischen Honorarkräfte angewiesen – die Zusammenarbeit ist eng und untrennbar.

Das bedeutet auch, dass Lebensumstände sich ändern und unser Team in Bewegung bleibt. Im Berichtsjahr haben wir die Betreuerin (und „hauseigene Zimmerin“) Svenja und auch unser langjähriges Teammitglied und ehemaliges JuFa-Kind Oskar aus unserem Team verabschiedet. Beide zog es im Rahmen ihres beruflichen Werdegangs in andere Regionen des Landes. Wir bedanken uns für euer Engagement und die bereichernden individuellen Akzente, die ihr auf der Jugendfarm gesetzt habt!

Gleichzeitig haben wir auch neue engagierte Menschen für unser Team gewinnen können. Sebastian, welcher zunächst über eine studienbedingte Hospitation von der Hochschule Reutlingen auf die Jugendfarm kam, entschied sich mit Freude dazu, dauerhaft dem Team der Honorarkräfte beizutreten. Nora, gebürtige Kusterdingerin, besuchte die Jugendfarm schon von Kindesalter an. Dazu kommt noch ihr langjähriges Engagement in der Füttergruppe der JuFa-Tiere, wodurch sie viel Erfahrung und Sachkompetenz mit ins Team bringt.

3. Unsere Tiere

Seit dem Verlust des Ziegenbocks Anton im März 2024 haben die Zwergschafe den ehemaligen Ziegenbereich übernommen und verfügen nun über eine erweiterte Weidefläche sowie zusätzliche Stallkapazitäten. Die Schafe werden regelmäßig von den Kindern versorgt, die ihnen häufig von zu Hause Futter mitbringen. Das Füttern und der Umgang mit den Schafen sind etablierte Aktivitäten, die regelmäßig von den Kindern wahrgenommen werden. Dabei kommen sie in direkten Kontakt mit den Schafen, etwa durch Streicheln, das Handfüttern sowie das beliebte Ausmisten des Stalls. Fast wöchentlich übernehmen Kinder diese Aufgabe des Ausmistens mit Begeisterung und Interesse, sorgen für frisches Einstreu, füllen die Tränken der Schafe neu und stellen frisches Futter bereit. Diese Tätigkeiten fördern die Verantwortungsübernahme, das Verständnis für die Lebenswelten der Tiere und sind ein fester Bestandteil der Jugendfarm-Arbeit.

Ein weiterer Schwerpunkt der tiernahen Erlebnisse lag auf den Hühnern. Die Hühnergruppe hatte umfangreichen Nachwuchs, insgesamt wurden dreizehn Eier in unterschiedlicher Staffelung erfolgreich ausgebrütet. Das führte zu großem Interesse bei den Kindern, die die Entwicklung der Küken von den ersten Tagen an beobachteten. Die Jungtiere wuchsen heran, und die Kinder konnten die verschiedenen Entwicklungsphasen miterleben. Inzwischen sind die Hühner fast ausgewachsen, und einige wurden bereits abgegeben. So konnten die Kinder diese wichtigen Phasen im Lebenszyklus der Hühner nachvollziehen –

von der Brut über das Aufwachsen bis hin zum Umgang mit einem Überschuss an Hähnen in der Hühnergruppe.

Ein weiteres zentrales Thema sind die Bienenvölker der Jugendfarm. Unter der Leitung unseres Imkers Jens Peter finden regelmäßig Touren für die Kinder statt. Ausgestattet mit kleinen Imkeranzügen besuchen sie gemeinsam die Bienenstöcke. Dort können sie die Bienen beobachten, den Prozess der Honigernte miterleben und alles Wissenswerte über die Bienen erfahren. Diese Einheiten sind für die Kinder stets ein besonderes Highlight und fördern das Verständnis für unter anderem die Funktionsweise von Nahrungsketten bzw. -netzwerken in der Natur.

Neben den Jugendfarmtieren kommen Kinder auf der Jugendfarm auch mit Wildtieren in Kontakt. In diesem Jahr konnten wir eine Igelmutter mit ihrem Nachwuchs unter dem Holzlager beobachten. Zudem entstand ein Waldameisenbau, der mit Absperrungen und Schildern geschützt wurde, sodass er über längere Zeit beobachtet werden konnte. Auch Greifvögel wie Milane oder Bussarde waren am Waldrand regelmäßig zu sehen. Ihr Interesse an den Hühnern war darüber hinaus ein Anlass, die Naturbeobachtung in den Alltag einzubinden.



Abb. 2: Glückliche Mutterhennen mit ihren Küken



Abb. 3: Das neugierige Schaf „Presley“

Rückblick auf die Bienen im Jahr 2025 in der Jugendfarm

Das Imkern wird in Zeiten des Klimawandels immer herausfordernder. Auch 2025 haben die Wetterkapriolen den Bienen stark zugesetzt. Besonders im Gedächtnis bleibt, dass es im Jahr 2025 viel geregnet hat, wodurch die Bienen häufig in ihren Beuten verbleiben mussten. Das führte leider auch zu einer sehr mageren Honigernte.

Kinder für das Bienen schauen zu begeistern, ist bei uns kein Problem. Sobald wir die Kiste mit den Kinderimkeranzügen herausstellen, sind die sechs Anzüge sofort von den Kindern „in Beschlag genommen“.

Das „Bienenzeigen“ in der Jugendfarm bietet den Kindern eine einzigartige Gelegenheit, die faszinierende Welt der Honigbienen kennenzulernen. Neben der praktischen Arbeit mit den Bienen steht vor allem die ökologische Bedeutung dieser Insekten im Mittelpunkt.

Zu Beginn erklären wir den Kindern anhand von Schautafeln die drei Bienenwesen: Königin, Drohne und Arbeiterinnen. Danach machen wir uns gemeinsam auf die Suche nach ihnen. Das Suchen und Identifizieren der verschiedenen Bienenarten ist eine spannende Aktivität, die den Kindern ein tieferes Verständnis für das Leben im Bienenstock vermittelt.

Viele Kinder sind überrascht, wenn sie erfahren, dass die Drohne keinen Stachel hat und gefahrlos auf der Hand krabbeln kann – wahrscheinlich wissen das sogar einige Erwachsene nicht!

Die Suche nach der Königin ist besonders aufregend. Sie ist die größte Biene im Stock, hat einen längeren Hinterleib und wird oft von einem „Gefolge“ aus Arbeiterinnen begleitet, die sie versorgen. Unser Ziel ist es dann stets, die Königin zu finden. Das gelingt nicht immer, da wir auf eine Zeichnung der Königin verzichten. Aber wenn wir sie einmal entdeckt haben, ist es sehr spannend, die besondere Biene beim Eierlegen zu beobachten.

Im Rahmen des Bienenzeigens erfahren die Kinder, wie ein Bienenvolk funktioniert, welche Aufgaben die einzelnen Bienen übernehmen und warum die Bestäubung so wichtig für Natur und Landwirtschaft ist. Unter Anleitung dürfen die Kinder einen Bienenstock erkunden, die Wabenrahmen inspizieren und beobachten, wie Honig entsteht.

Am Ende des Bienenzeigens haben die Kinder die Möglichkeit, den frisch gesammelten Honig direkt aus der Wabe zu probieren – ein unvergesslicher Moment, der sicherlich noch lange in Erinnerung bleibt.

Auch in diesem Jahr haben wir den Kindern gezeigt, wie man die Waben schleudert und den Honig gewinnt. Zum Abschluss durften die Kinder ein kleines Gläschen selbst geschleuderten Honig mit nach Hause nehmen.

Mit dem „Bienenzeigen“ möchten wir den Kindern das Bewusstsein für die Bedeutung der Bienen und den Schutz ihrer Lebensräume vermitteln. Besonders erfreulich ist die Begeisterung der Kinder: Sie haben nicht nur ihre Angst vor Bienen verloren, sondern entwickeln auch ein großes Interesse an Natur- und Umweltschutz.

Bei den Führungen rund um die Bienen wird den Kindern auch erklärt, dass es neben den Honigbienen auch Wildbienen gibt. Oft können wir ihnen schon einige Wildbienenarten zeigen und ihnen erklären, dass sie genauso wichtig sind wie die Honigbiene.

4. Besucherstatistik

Im Jahr 2025 konnte die Jugendfarm an die Erfolge des Vorgängerjahres anknüpfen. Der traditionelle Öffnungstag Samstag war stets gut besucht und wurde von einer vielfältigen Kindergruppe genutzt. Dazu gehörten sowohl Kinder, die regelmäßig zu Besuch kamen und wöchentlich an persönlichen Projekten weiterarbeiten, als auch Kinder, welche die Jugendfarm gerne unregelmäßig besuchen. Dazu kamen auch zahlreiche Kinder, welche die Jugendfarm ganz neu entdeckt haben. Zu Letzteren gehörte beispielsweise eine zweite Klasse der Graf Eberhard-Schule in Kirchentellinsfurt, die im Mai dieses Jahres zu Besuch auf der Jugendfarm war und an drei Workshops teilgenommen hat. Ebenfalls eine Schulklasse vom Ev. Blaulach-Gymnasium Kusterdingen war mehrfach zu Besuch.

Der Einzugsbereich der Besucher verteilt sich auf die Härten sowie angrenzenden Gemeinden. Ein großer Schwerpunkt liegt hierbei auf Kusterdingen, Mähringen und

Jettenburg. Aber auch aus Kirchentellinsfurt und Tübingen kommen regelmäßig Kinder auf die Jugendfarm.

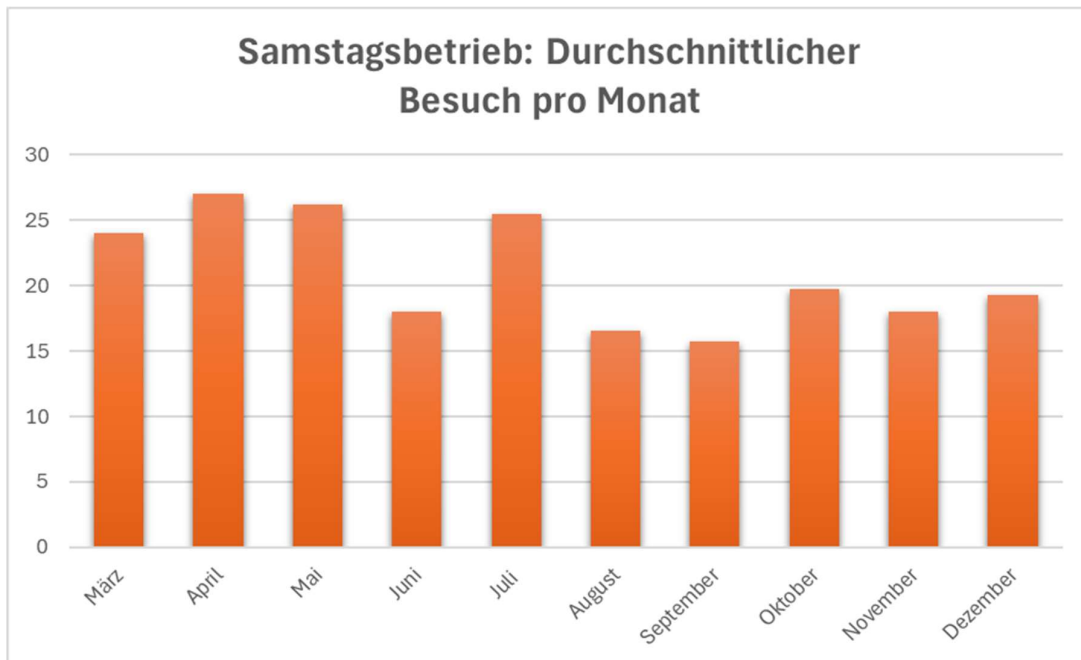


Abb. 4: Durchschnittliche monatliche Besucherzahlen des offenen Betriebs an Samstagen auf der Jugendfarm.



Abb. 5: Einzugsgebiet der Besucher des Samstagsangebotes auf der Jugendfarm

Anhand der Statistiken sind die unterschiedlichen Phasen der Jugendfarm-Saison abzulesen. Die besonders hohen Besucherzahlen im Frühjahr bis in den Sommer unterstreichen diese besonders beliebte Zeit. Während der Sommerferien im August und September sind die Besucherzahlen an den Samstagen im Vergleich zu den Vormonaten auf ein geringeres Niveau abgefallen. Dies liegt nicht zuletzt an der hohen Zahl verreister Familien, ist jedoch auch stark beeinflusst durch eine Entlastung der Samstage aufgrund der Ferienbetreuungsangebote unter der Woche.

2025 fand die Ferienbetreuung jeweils eine Woche in den Osterferien (KW 17, 22.04.–25.04.) und in den Pfingstferien (KW 25, 16.06.–20.06.) sowie an zwei Wochen in den Sommerferien (KW 33, 11.08.–15.08.; KW 34, 18.08.–22.08.) statt. Die Ferienbetreuung wurde auch in diesem Jahr gut besucht.

Nach den Sommerferien blieb das hohe durchschnittliche Niveau von 17 Kindern pro Samstag bis zum Ende der Jugendfarm-Saison im Dezember bestehen.

Neben dem traditionellen Öffnungstag Samstag wurde im Jahr 2025 erstmalig der Freitag als neuer Öffnungstag eingeführt. Im Freitagsbetrieb kommen die Kinder direkt nach der Schule auf die Jugendfarm und beginnen mit der Hausaufgabenbetreuung. Die Besucherzahlen im Freitagsbetrieb sind mit durchschnittlich fünf Kindern auf einem deutlich niedrigeren Niveau als beim Samstagsbetrieb. Dies hängt u. a. mit anderweitigen Nachmittagsangeboten der Kinder zusammen, wird aber auch zugunsten der qualitativen und produktiven Hausaufgabenbetreuung als positiv erachtet. Das Einzugsgebiet für den Freitagsbetrieb ist etwas kleiner als beim Samstagsbetrieb, da die Kinder größtenteils eigenständig direkt nach der Schule anreisen. Somit sind es überwiegend Kinder aus Kusterdingen, die das Freitagsangebot wahrnehmen.

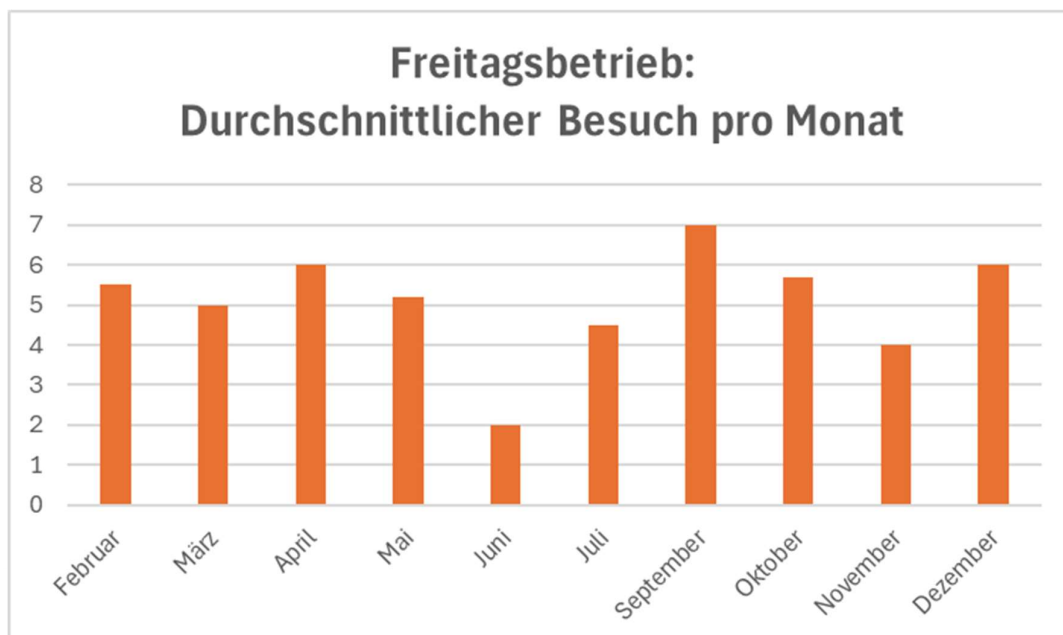


Abb. 6: Monatliche Entwicklung der Besucherzahl der Hausaufgabenbetreuung und des offenen Betriebes an Freitagen auf der Jugendfarm

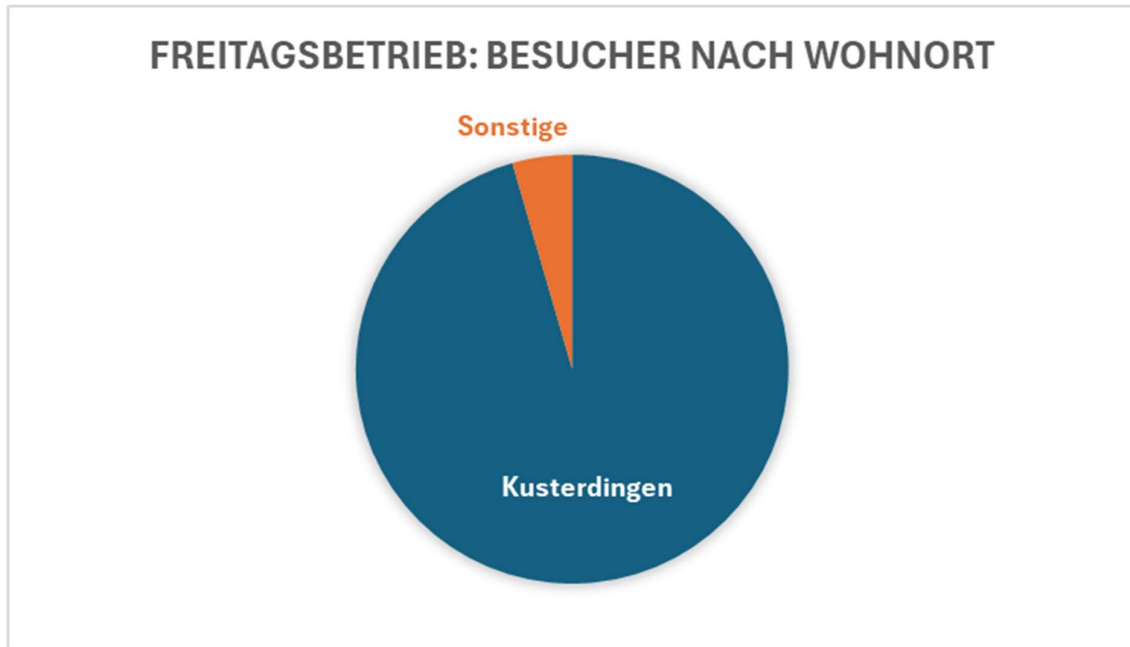


Abb. 7: Einzugsgebiet der Besucher des Freitagangebotes auf der Jugendfarm

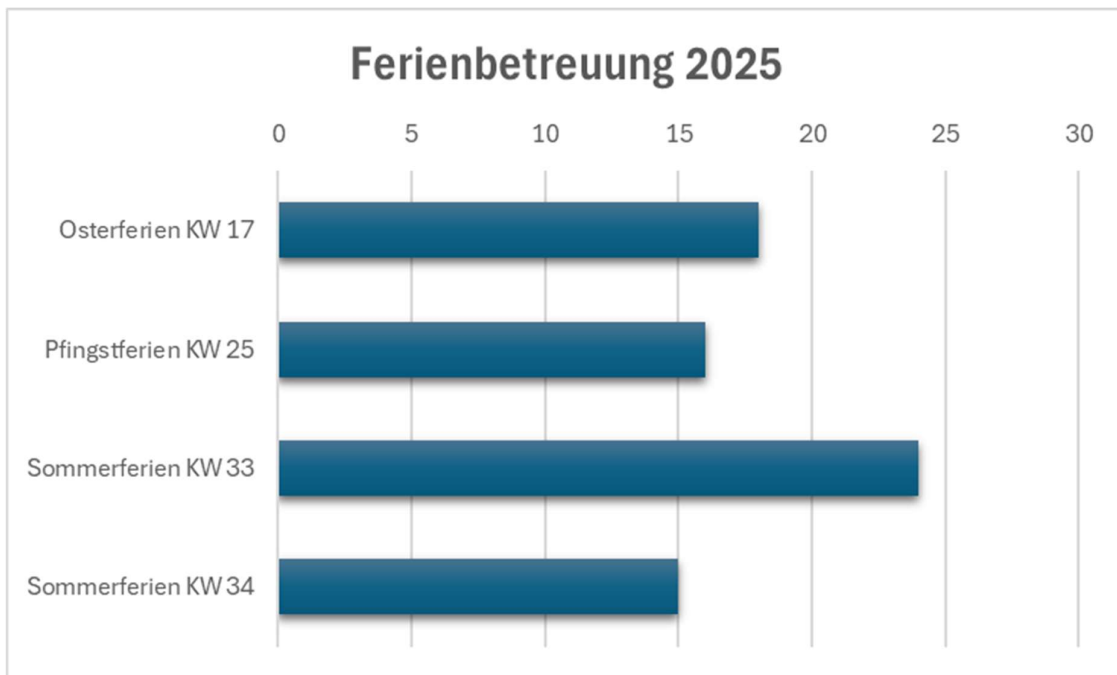


Abb. 8: Anmeldungen für die Ferienbetreuung in 2025

5. Aktivitäten und Veranstaltungen

Das Jahr 2025 war auf der Jugendfarm von Umbruch und neuen Impulsen geprägt. Gleichzeitig bleibt der Ort als Oase des freien Spielens beständig – weiterhin kommen die Kinder vor allem, um ihrer Neugier nachzugehen, die Umgebung zu erforschen, zu bespielen und zu formen. Das bedeutet immer viel Bewegung, aber auch Momente der Ruhe und des Rückzugs – hier ist Platz für alle Bedürfnisse!



Abb. 9: „Landart“-Installation der Kinder, hier eine Sammlung unterschiedlicher Funde vom Waldboden

Mit viel Engagement bringen die Kinder sich auch in die Versorgung der Tiere oder beim gemeinsamen Essen ein – so übernimmt jede*r einen Teil der Verantwortung, damit der Tag ein Erfolg werden kann. Dabei gilt es auch, immer wieder mit Feingefühl und Wachsamkeit Gruppendynamiken zu beobachten und zu intervenieren. So entsteht gemeinsames Lernen, das wir auch in unseren Projekten dieses Jahr besonders in den Fokus nehmen.

Das Stichwort Partizipation begleitet uns nicht nur konzeptuell. Angereichert von den Eindrücken auf dem ATW Recklinghausen, gehen wir als Team in Auseinandersetzung mit dem Status quo auf der Jugendfarm: Wo findet schon Partizipation statt? Was würde passieren, wenn wir mehr Macht an die Kinder abgeben? Wie schaffen wir es, Kinder ins demokratische Handeln zu bringen?

Im Herbst gestalten wir einen längeren Prozess, um das Ritual des „Morgenkreises“ mit den Kindern auszuwerten und zu verändern. Bei einer geheimen Wahl entscheidet die Stimme der Kinder: Das wollen wir nicht mehr! So haben wir die Möglichkeit, diesen Teil des Tages neu zu gestalten und zu signalisieren: Wir wollen eure Stimme hören!

Dieser Prozess schließt an kleine Veränderungen an, die wir über das Jahr initiiert haben. Das solidarische Kassenmodell der Jugendfarm wird nochmals ausformuliert, mit dem Ziel, allen Familien die Möglichkeit zu geben die Angebote wahrzunehmen und sich zu unterstützen. Alle zahlen nach ihren Möglichkeiten – und ermöglichen damit, dass dieser Platz auch ein Ort vielfältiger Begegnungen bleibt!

Mit einem neuen „Info-Board“ am Eingang hält auch eine neue Regel auf dem Platz Einzug: Während des offenen Betriebs gehört der Platz den Kindern. Wir bitten die Erwachsenen in diesem Sinne, die Kinder am Tor zu verabschieden und damit auch symbolisch zu signalisieren: Wir sind für euch da und unterstützen euch!

In unserem engagierten Team finden sich viele verschiedene Interessengebiete, so bekommen die Kinder immer neue kreative Impulse. Wir gestalten gemeinsam Mobiles aus Naturmaterial und Wolle oder gehen für „Landart“ in den Herbstwald. Das ritualisierte Kerzenziehen begeistert die Kinder und so experimentieren sie auch selbstständig mit dem Material Wachs. Dabei entsteht ein ganzer kleiner „Bauernhof“ aus geformten Wachstieren. Gemeinsam mit den Kindern planen wir außerdem den Bau einer neuen Hütte. Beim Bauen wird kräftig mit angepackt!



Abb. 10: Selbstgebasteltes Mobile



Abb. 11: Basteln von Sprüschablonen und anschließendes Besprühen und Dekorieren eines Bauwagens mit Kreidefarben



Abb. 12: „Landart“-Installation der Kinder, hier sortierte Blätter nach Farbreihenfolge im Herbst

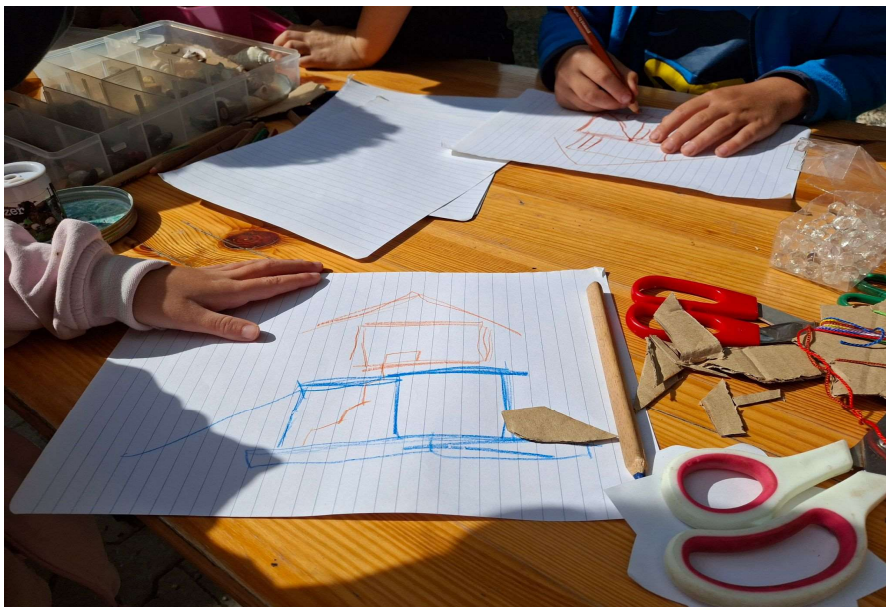


Abb. 13: Erste konzeptionelle Zeichnungen der Kinder zum Bau einer neuen Hütte



Abb. 14: Ein Fundament für die Hütte wird gelegt



Abb. 15: Das Erdgeschoss der Hütte steht!

6. Konzeptionelle Schwerpunkte

Die Jugendfarm auf den Härten ist weit mehr als ein Abenteuerspielplatz – sie ist ein einzigartiger Lern- und Lebensort für Kinder und Familien. Als außerschulischer Bildungsraum verbindet sie naturnahes Erleben, pädagogische Begleitung und soziale Teilhabe auf besondere Weise. Hier haben Kinder die Möglichkeit, mit allen Sinnen erfahrungsbasiert und mit freudvoller Neugier zu spielen und zu lernen.

Ein zentrales Anliegen der Jugendfarm ist es, Kindern einen geschützten Raum zu bieten, in dem sie sich ausprobieren, Selbstwirksamkeit erfahren und soziale Kompetenzen entwickeln können.

Mit der Entwicklung unseres Schutzkonzepts geht eine intensive Reflexion und Auseinandersetzung damit einher, das Spannungsfeld von Freiheit und Sicherheit für die Kinder auszubalancieren. In der für alle Mitarbeitenden verpflichtenden Selbstverpflichtungserklärung heißt es deshalb:

„Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auf der Jugendfarm bietet ihnen die Möglichkeit, ihre Persönlichkeit zu entfalten und ihre Fähigkeiten zu entdecken.

Damit diese Entfaltung in einem sicheren und respektvollen Umfeld stattfinden kann, ist es unerlässlich, dass wir ein respektvolles, inklusives und vertrauensvolles Miteinander schaffen. Wir möchten den Kindern die Freiheit geben, ihre eigene Identität zu entwickeln und selbstbestimmt zu handeln. Dabei sind wir uns der Verantwortung bewusst, die uns für das Wohl der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen übertragen wurde, und setzen uns aktiv für den Schutz vor jeglicher Form von Gewalt ein...“

Wir sehen die Prävention von (sexualisierter) Gewalt als einen fortlaufenden Prozess, in dem wir als Erwachsene als Vorbilder wirken können, für sich selbst, die eigenen Grenzen und Bedürfnisse einzustehen.

Weitere konzeptuelle Schwerpunkte in diesem Jahr waren:

- Partizipation
- Umgang mit Konflikten
- Strukturierung von Abläufen (Team / Samstage)
- Integration und Inklusion

Zu den **pädagogischen Schwerpunkten** zählen:

- **Integration und Inklusion:** Die Jugendfarm versteht sich als offener Ort für alle Kinder unabhängig von sozialem Hintergrund, Herkunft, Sprache oder individuellen Voraussetzungen. Hier können Kinder mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam spielen, lernen und Verantwortung übernehmen. Das gemeinsame Tun in der Natur schafft natürliche Begegnungen und baut Barrieren ab. So entsteht ein inklusives Miteinander, das geprägt ist von gegenseitigem Respekt, Offenheit und Gemeinschaftssinn.
- **Naturnahes Spielen und ökologisches Verständnis:** Auf der Farm können Kinder Natur unmittelbar erleben – mit matschigen Händen, flatternden Schmetterlingen und dem Duft frisch geernteter Kräuter. Sie dürfen sich schmutzig machen, auf Bäume klettern, in Pfützen springen und mit Naturmaterialien experimentieren. Beim Pflanzen und Pflegen im Garten, bei Müllsammelaktionen oder beim Erkunden von Lebensräumen entwickeln sie ein tiefes Gespür für ökologische Zusammenhänge. Dieses Wissen entsteht nicht durch Theorie, sondern durch echtes Erleben – und es wirkt nachhaltig.

- **Tiergestützte Pädagogik und Imkern:** Die Tiere auf der Jugendfarm sind keine Kulisse – sie sind Mitbewohner, Lernpartner und manchmal auch Trostspender. Beim täglichen Versorgen lernen Kinder Verantwortung zu übernehmen, Geduld zu entwickeln und sich in andere Lebewesen hineinzusetzen. Der enge Kontakt zu Tieren fördert Einfühlungsvermögen und stärkt das Selbstbewusstsein. Besonders das Imkerprojekt eröffnet spannende Einblicke in die faszinierende Welt der Bienen und sensibilisiert für die Bedeutung von Biodiversität.
- **Demokratiebildung und Sozialisierung:** Die Kinder gestalten den Farmalltag aktiv mit – Wo auch immer die Möglichkeit besteht, werden Entscheidungen gemeinsam getroffen und Ideen gesammelt. Konflikte werden prinzipiell offen angesprochen, um eine transparente und faire Konfliktlösung ermöglichen zu können. Eine offene und konstruktive Kommunikation steht hierbei im Mittelpunkt. So entstehen Erfahrungen, die demokratische Grundhaltungen fördern und Gemeinschaft stärken.
- **Handwerkliches Tun:** Ob beim Arbeiten mit Holz, Ton oder Metall – die Kinder entdecken ihre kreativen und handwerklichen Fähigkeiten. Sie lernen Werkzeuge sicher zu benutzen und stolz auf Selbstgeschaffenes zu sein. Die Betreuerinnen und Betreuer sind hierbei stets bemüht, je nach Stärken und Kapazitäten, den Kindern in ihrem handwerklichen Tun Anleitung oder Begleitung anzubieten, falls dies benötigt wird.
- **Sicherheit und Schutz:** Ein umfassendes Schutzkonzept sorgt dafür, dass die Jugendfarm ein sicherer Ort für alle ist – sowohl physisch als auch emotional. Die Mitarbeitenden verfolgen gemeinsam einen reflektierten Ansatz in Sachen Kinderschutz, achten auf klare Strukturen und offene Kommunikation. Zugleich schaffen sie eine Atmosphäre des Vertrauens, in der Kinder sich wohl und angenommen fühlen dürfen. Dies ist die Basis dafür, dass sie sich öffnen, ausprobieren und entwickeln können.

Die konzeptionelle Arbeit der Jugendfarm ist lebendig, handlungsorientiert und stets am Kind orientiert. Sie schafft Erfahrungsräume, die heute selten geworden sind – und genau deshalb so wertvoll.



Abb. 16: Installation eines gemeinsamen Jugendfarm-Gemäldes

Projekt zur Inklusion in der offenen Kinder- und Jugendarbeit: „Jugendfarmen und Aktivspielplätze für alle – Inklusive Rahmenbedingungen erforschen“

Laufzeit des Projekts, das von der Aktion Mensch gefördert wird, ist Oktober 2024 bis März 2027, dabei wurden die Projektpartner in zwei Gruppen aufgeteilt. Die Jugendfarm auf den Härten ist ein Kooperationspartner, der eine beratende Funktion hat (Gruppe 2). Monatlich treffen sich alle 13 Projektpartner aus 8 Bundesländern in Online-Meetings. Untersucht wird in dem Projekt, wie der Zugang von jungen Menschen mit Behinderungen zu Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) ist, wie man diesen ermöglichen und fördern kann. Das Projekt wird wissenschaftlich von der HAW Hamburg begleitet und ausgewertet. Bei fünf Projektpartnern (Gruppe 1) wurden Interviews mit jungen Menschen mit Behinderungen und deren Eltern durchgeführt, die die jeweilige Einrichtung der OKJA besuchen. Die Auswertung der Interviews und Praxisbeispiele von Inklusion wurden in einem Online-Fachtag für alle Interessierten (120 Teilnehmende) dargestellt. Für die Jugendfarm auf den Härten e. V. bedeutet die Aufwandsentschädigung eine Ermöglichung der Schulung der Mitarbeitenden zum Thema Inklusion und die Durchführung von mehr Teamtreffen als bisher.

Schon seit 2018 befasst sich die Jugendfarm auf den Härten mit dem Thema Inklusion in der offenen Kinder- und Jugendarbeit und kam durch das Projekt Spielfalt zur daraus entstandenen Fachgruppe Spielfalt des Bundesverbands der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e. V. (BdJA). In dieser Fachgruppe tauschen sich Mitarbeitende der

Mitgliedseinrichtungen des BdJA zu Themen der Inklusion in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf Abenteuerspielplätzen, Jugendfarmen oder Kinderbauernhöfen aus. Ziel ist es, die Teilhabe von Kindern mit Behinderung selbstverständlich werden zu lassen. Wer Interesse an der Mitarbeit in der Fachgruppe Spielfalt hat, kann gern an den Online-Meetings teilnehmen. Termine dazu findet man unter <https://www.bdja.org/themen/inklusion/fachgruppe-spielfalt>. Auch das Praxishandbuch, das im Projekt Spielfalt entstanden ist, kann dort unter dem Button „Modellprojekt“ eingesehen und heruntergeladen werden. Dort seht ihr unsere Jugendfarm als Projektbeteiligte. Jede und jeder ist in der Fachgruppe Spielfalt willkommen!

Hausaufgabenbetreuung am neuen Öffnungstag Freitag

Die Hausaufgabenbetreuung startete im Februar 2025 als Pilotprojekt und findet seither immer freitags während der Schulzeit statt. In den Schulferien wird dieses Angebot entsprechend ausgesetzt. Von 14 bis 15 Uhr wird hierbei ein geschützter Rahmen geboten, um Kindern, insbesondere auch mit Migrationshintergrund, Unterstützung bei den Hausaufgaben zu geben. Die erste Stunde wird dafür genutzt, bei Bedarf auch länger, wenn die Kinder motiviert sind. Ab 15 Uhr beginnt dann der offene Betrieb bis 17 Uhr. In dieser vertrauten Atmosphäre der Jugendfarm können sie Fragen stellen und auch Herausforderungen aus der Schule besprechen. Der Fokus liegt oft auf den Deutschhausaufgaben, aber auch Mathe und andere Fächer sind gefragt. Zwei Betreuerinnen oder Betreuer sind dabei stets vor Ort, prüfen die Aufgaben und helfen individuell. Formen der Unterstützung beliefen sich vorwiegend auf die Hilfe beim Verstehen von Aufgabenstellungen, klassisches Korrekturlesen, konstruktive Unterstützung beim Lösen von Aufgaben oder inhaltliches Abfragen (z. B. von Vokabeln oder Rechenaufgaben). Die Hilfe zur Motivation und Inspiration, u. a. durch das Materialangebot der Jugendfarm sowie organisatorische Unterstützung war ebenfalls ein wichtiger Bestandteil. Eine besondere Qualität dieses Angebotes ist der geschützte Lern- und Wohlfühlraum, der u. a. mithilfe der für die Kinder bekannten und positiv assoziierten Örtlichkeit der Jugendfarm den erfahrenen und motivierten Pädagoginnen und den gegebenen Rahmenbedingungen gewährleistet werden konnte. Dabei sind gewisse Rituale wegbereitend, wie das Anfeuern des Ofens zu Beginn, während man aktuelle Themen bespricht, welche die Kinder bewegen. Oder auch die gemeinsame Teesortenauswahl, eine Belohnung „nach getaner Arbeit“ durch einen heißen Kakao oder ein Stück Kuchen, bei einer Runde Domino-Spielen.

Nach der Hausaufgabenbetreuung gibt es im altbekannten „Offenen Betrieb“ zwischen 15 und 17 Uhr viele inhaltliche Möglichkeiten. Manchmal wird gemeinsam eine kleine Mahlzeit gekocht, Gesellschaftsspiele gespielt oder man spielt gemeinsam draußen Geländespiele.

Dieses Angebot schafft es erfahrungsgemäß, den Freitag abzurunden und den Kindern einen positiven Übergang in das Wochenende zu bieten.

Dieses Pilotprojekt des neuen Freitagsangebotes wurde mit den Ambitionen geschaffen, im Sinne der integrativen und inklusiven Vision der Jugendfarm positive Impulse für die Chancengleichheit und zur allgemeinen schulischen und gesellschaftlichen Förderung der Kinder und Jugendlichen unseres Einzugsgebietes zu setzen. Diese Ambitionen konnten im Jahr 2025 durchaus bedient werden, was anhand der Kinder sichtbar wurde, welche mit einer starken Regelmäßigkeit das Freitagsangebot wahrgenommen haben. Eine Kerngruppe von bis zu fünf Kindern war praktisch wöchentlich vor Ort, neben einer weiteren Gruppe von bis zu fünf sich abwechselnden Kindern, die aber jeweils auch in unterschiedlicher Frequenz, regelmäßig kamen. Diese entwickelten untereinander sowie mit den Pädagog*innen eine positive und vertraute Beziehung und standen oftmals in einem regen Austausch über schulische sowie private Themen.

Vernetzungstreffen der Schulsozialarbeit auf der Härtenschule

Mähringen

Als Teil der Wahrnehmung der gesamtgesellschaftlichen Lebenswelt der Jugendfarmkinder ist es der Jugendfarm ein Anliegen, in engem Kontakt mit den örtlichen Schulen sowie der Schulsozialarbeit zu stehen. Damit verfolgt sie den Anspruch, mit ihrer Arbeit zur Chancengleichheit der Kinder beizutragen und ihnen den Zugang zu verschiedenen Ansprechpersonen und Einrichtungen in ihrem Lebensumfeld in Kusterdingen zu erleichtern. Aus diesem Grund sind die Jugendfarm und ihre Mitarbeitenden darum bemüht, den Austausch mit der lokalen Schulsozialarbeit kontinuierlich aufrechtzuerhalten. In diesem Kontext nahmen die hauptamtlichen Mitarbeitenden in diesem Jahr am Treffen der Schulsozialarbeit in der Härtenschule Mähringen teil. Dabei konnten wichtige Erkenntnisse über die Alltagswelt der Kinder sowie über strukturelle und inhaltliche Impulse für die Weiterentwicklung des Jugendfarmbetriebs gewonnen werden. Wie bereits bei früheren Begegnungen wurde auch dieses Mal seitens der Schulen der Wunsch nach einer Wiederaufnahme einer regelmäßigen Kooperation zwischen der Jugendfarm und den örtlichen Schulen geäußert. Dieser Bedarf entspricht auch dem Selbstverständnis der Jugendfarm, die sich zum Ziel gesetzt hat, bei einer verbesserten Ressourcen- und Personalsituation künftig wieder verlässliche und regelmäßige Angebote für Schulklassen zu ermöglichen und damit die Zusammenarbeit langfristig zu stärken.

Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Mitarbeiterentwicklung

Veranstaltungen für Weiterbildungen durch den Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze gehören zu Highlights der Angebote. Hier werden nicht nur praktische Tipps zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen auf einer Jugendfarm vermittelt, sondern auch praktische Kurse wie z. B. Hüttenbau, Schmieden oder T-Shirts einfärben. Diese Angebote werden jedes Jahr auf einer anderen Jugendfarm bundesweit durchgeführt und dienen auch somit zur Vernetzung der Jugendfarmen. Hierzu gehört auch die Teilnahme an Regionaltreffen mit weiteren Einrichtungen.

In diesem Jahr nahmen die Hauptamtlichen an verschiedenen Angeboten teil und geben kurze Einblicke.

Austauschwochenende (ATW) des Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze (BdJA) in Recklinghausen

Das Besondere der Vernetzungstreffen ist wie im offenen Betrieb auch die Vielseitigkeit der Jugendfarm- und Aktivspielplätze. Dort tauscht man sich nicht nur über die Praxis aus, sondern erlebt auch wie es ist auf einem Platz zu Gast zu sein – und selbst die Einzigartigkeit der Jugendfarmen zu erleben.

Leon und Cora-Miro nahmen am Workshop „PartYzipation“ teil. Mit viel Begeisterung nahm Stefan Melulis die Gruppe mit in Erfahrungen aus der eigenen Praxis und inspirierende Aushandlungen über demokratische Prozesse und kritische Reflexion der pädagogischen Haltung. Besonders eindrücklich war ein Best-Practice-Beispiel aus Stefans Arbeit – dort durften die Kinder selbst eine Woche lang volle Verantwortung für das offene Angebot und den Platz nehmen. Was passiert, wenn Kinder an der Macht sind? Jede Menge Schönes! Ein erfrischendes Feedback zum Schluss: „Zum Glück müssen wir das nicht IMMER machen. Das war echt anstrengend“, sagte eine der Jugendlichen nach dieser Projektwoche.

Die Jugendfarm Kusterdingen hat zwar einen kleineren Platz und auch weniger Zeit, um solche Utopien umzusetzen, doch gibt es für jedes Format Methoden, die niederschwellig und effektiv Kinder mit ins Boot holen. Dieser Anstoß wirkt nach!

Zu unserer Qualitätssicherung gehört weiterhin die regelmäßige Einforderung und Prüfung von erweiterten Führungszeugnissen der Mitarbeitenden. Außerdem sind die regelmäßigen Teamtreffen ein zentrales Element, um die dynamischen Prozesse auf der JuFa gut zu begleiten. Sie stärken das Miteinander und bieten regelmäßigen Austausch zu alltäglichen Herausforderungen und Organisationsthemen, aber auch zur Reflexion von Ereignissen und Diskussion.

Weiterhin ist der Jugendfarm wichtig, dass in der Personalfortbildung ein Erste-Hilfe-Kurs angeboten wird.

Die Jugendfarm bot im Berichtsjahr zusätzlich die Möglichkeit, Sozialpraktika für Schülerinnen und Schüler durchzuführen.



Abb. 17: Austauschwochenende in Recklinghausen –
Eindrücke von den Einrichtungen



Abb. 18: Austauschwochenende in Recklinghausen –
Eindrücke von den Einrichtungen 2

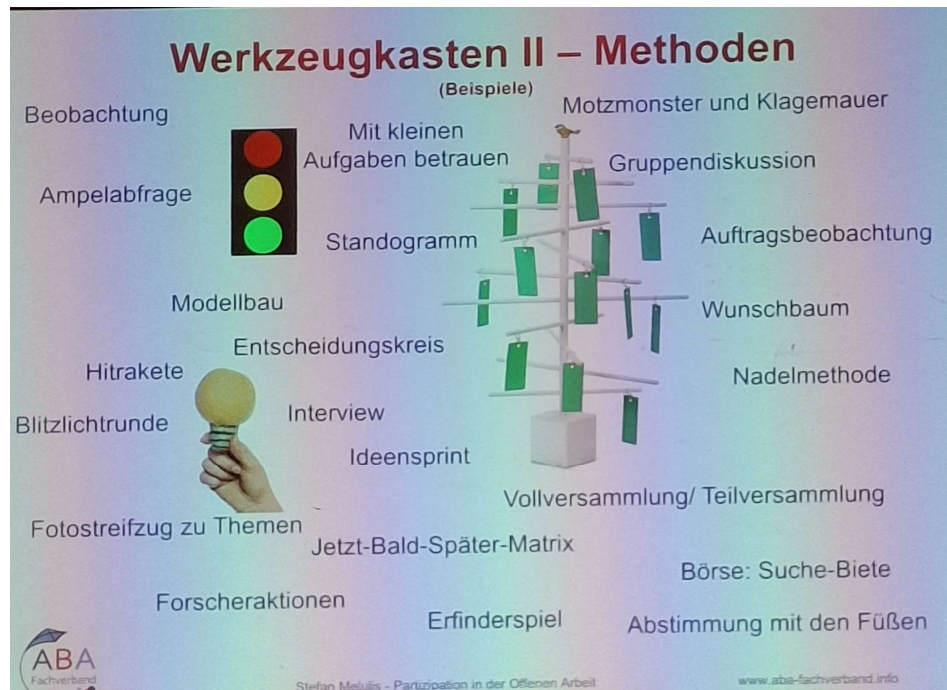


Abb. 19: Austauschwochenende in Recklinghausen –
Eindruck vom Workshop „PartYzipation“, Methoden zur Partizipation der
Kinder im offenen Betrieb

7. Finanzen

Die Jugendfarm auf den Härten e. V. kann dank der Unterstützung der Gemeinde, zahlreicher Spenden sowie vieler erfolgreicher Veranstaltungen – darunter die Schrottsammlung, der Weihnachtsmarkt, das Fußballcamp und der Tag der offenen Farm – auf eine positive und gesunde Jahresbilanz 2025 zurückblicken.

Auch die Mitgliedsbeiträge sowie die Vermietung der Jugendfarm an Mitglieder haben dazu beigetragen, zusätzliche Einnahmen zu erwirtschaften und damit die finanzielle Grundlage der Jugendfarm weiter zu stärken. Insgesamt zeigt sich, dass die große Unterstützung aus der Gemeinschaft einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Arbeit der Jugendfarm leistet.

Trotz einer positiven Jahresbilanz 2025 bleibt die mittelfristige Finanzierung aufgrund der unklaren bzw. auslaufenden kommunalen Förderung angespannt.

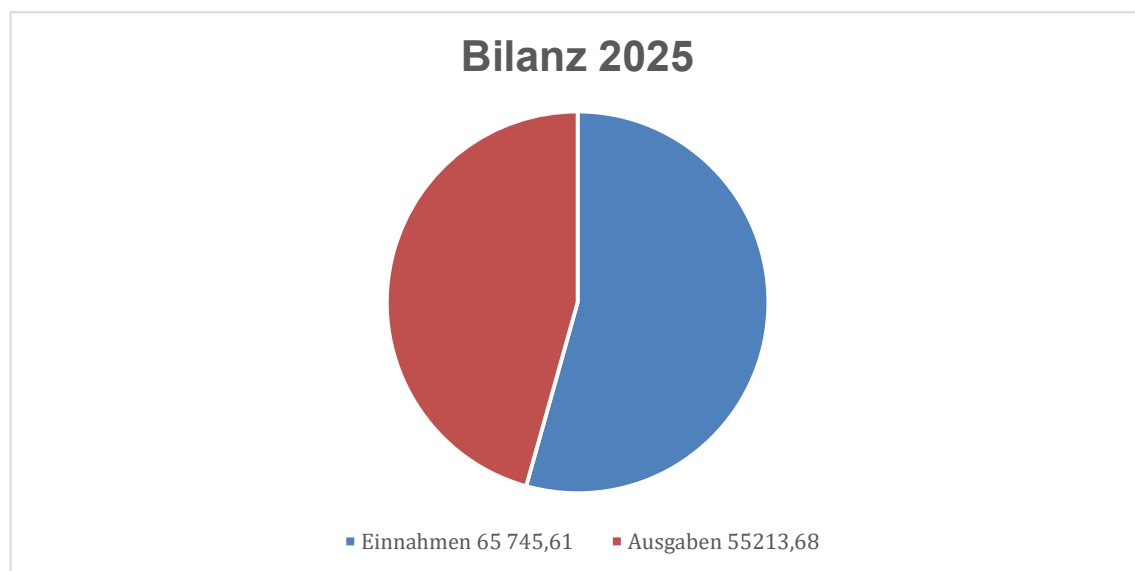


Abb. 20: Finanzübersicht der Jugendfarm für das Kalenderjahr 2025

8. Erfolge

Das Jahr 2025 war für die Jugendfarm auf den Härten erneut ein erfolgreiches – geprägt von weiterem Wachstum, gelungenen Veranstaltungen und großem Engagement von Haupt- und Ehrenamtlichen. Viele Entwicklungen und Projekte haben auch in diesem Jahr gezeigt, was möglich ist, wenn Gemeinschaft, Einsatzfreude und Kreativität zusammenkommen.

Eine wertvolle Basis war die Mitarbeit der Mitglieder, die das starke Fundament der Jugendfarm bestätigt. Diese breite Unterstützung aus der Gesellschaft trägt unsere Arbeit nachhaltig. Auch der offene Betrieb an den Samstagen konnte dank vieler engagierter Kocheltern zuverlässig angeboten werden – ein wertvoller Treffpunkt für Kinder und Familien.

Ein Highlight war erneut die Durchführung der Ferienbetreuung. Sie bot abwechslungsreiche, spannende und lehrreiche Wochen für die Kinder und stellte gleichzeitig eine wichtige Entlastung für (berufstätige) Eltern dar – ein bedeutender Beitrag zu sozialer Teilhabe und Chancengleichheit.

Zur Finanzierung der Farm leistete auch in diesem Jahr die gut besuchte Schrottsammlung einen wichtigen Beitrag, an der sich zahlreiche Menschen aus Kusterdingen und den Teilorten der Gemeinde beteiligten.

Neben diesem festen Bestandteil wurde die Infrastruktur der Farm weiterentwickelt – unter anderem durch regelmäßige Bautage, bei denen bestehende Anlagen gepflegt und neue Projekte umgesetzt werden konnten.

Darüber hinaus war die Jugendfarm wieder auf verschiedenen Veranstaltungen vertreten: bei einer Arbeitstagung des BdJA in Hannover, beim Austauschwochenende des BdJA in Recklinghausen, beim Provinztreffen auf der Jugendfarm auf den Härten (Treffen verschiedener Einrichtungen der offenen Kinder und Jugendarbeit der Region) und auf dem Weihnachtsmarkt in Kusterdingen. Diese Gelegenheiten machten einmal mehr deutlich, wie lebendig und vielfältig unsere Arbeit ist – und wie gut sie in der Region wahrgenommen wird. Die durchweg positiven Rückmeldungen von Eltern, Kindern sowie Besucherinnen und Besuchern bestärken uns darin, diesen Weg auch weiterhin mit Freude und Tatkraft fortzusetzen. Im Jahr 2025 sind etliche Familien aus Kusterdingen Mitglied bei der



Jugendfarm auf den Härten e. V. geworden.

Abb. 21: Neues Jugendfarm-Schild wird beim sozialen Arbeitstag der Firma IT Design gestaltet und am Haupteingang montiert

Ein besonderer Erfolg war das „Facelifting“ der Jugendfarm durch den sozialen Arbeitstag der Firma IT Design am 8. Juli 2025. Schon lange geplante Projekte wie der Werkbereich oder das Streichen des Gruppenraums konnten durch die 30 Mitarbeitenden der Firma endlich umgesetzt werden. Auch das schon morsche Eingangsschild wurde erneuert.

Es gab in 2025 mehrere Artikel im Schwäbischen Tagblatt und im Reutlinger Generalanzeiger aufgrund der Diskussion im Gemeinderat (23. Juli 2025) zur Förderung der Jugendfarm. Dadurch sind einige Privatpersonen auf die Jugendfarm aufmerksam geworden und machten durch ihre Spenden die Fortsetzung unserer Arbeit möglich.

9. Herausforderungen

Trotz der vielen positiven Entwicklungen und Erfolge stand die Jugendfarm auf den Härten im Jahr 2025 auch vor einigen Herausforderungen.

Eine zentrale Aufgabe bestand darin, den kontinuierlichen offenen Betrieb am Freitag und Samstag sicherzustellen. Durch wechselndes Personal erforderte dies ein hohes Maß an Flexibilität und Abstimmung, um den Kindern und Familien dennoch ein verlässliches Angebot bieten zu können.

Auch die Organisation der Ferienbetreuung stellte uns vor Herausforderungen. Insbesondere der Personalmangel sowie notwendige kurzfristige Planungsanpassungen verlangten dem Team viel Engagement und Improvisationsfähigkeit ab, um weiterhin eine qualitativ hochwertige Betreuung zu gewährleisten.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt lag auf der Qualifizierung und langfristigen Bindung unserer Mitarbeitenden. Die Einarbeitung neuer Kräfte sowie die Förderung bestehender Teammitglieder sind essenziell für die Qualität unserer pädagogischen Arbeit und erfordern kontinuierliche Aufmerksamkeit und Ressourcen.

Zudem blieb die Finanzierung des Personals ein bedeutendes Thema. Die Sicherstellung und Verlängerung der kommunalen Unterstützung ist für den Fortbestand und die Weiterentwicklung der Jugendfarm von zentraler Bedeutung.

Nicht zuletzt ist die Jugendfarm auch weiterhin darauf angewiesen, engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen. Die Suche nach motivierten Menschen, die unsere Arbeit mittragen und bereichern möchten, bleibt daher eine dauerhafte und wichtige Aufgabe.

10. Ausblick auf 2026

Für das Jahr 2026 hat sich die Jugendfarm auf den Härten erneut klare Ziele gesetzt, um die erfolgreiche Arbeit weiterzuführen und gezielt auszubauen.

Ein zentrales Anliegen ist die Weiterführung der hauptamtlichen Stellen. Die Sicherstellung der Finanzierung durch die Gemeinde bleibt dabei eine grundlegende Voraussetzung, um die Qualität und Verlässlichkeit der Angebote langfristig gewährleisten zu können.

Das Freitagsangebot soll zu Ende des Schuljahres evaluiert werden, um über dessen Fortbestand zu entscheiden.

Ein wichtiger Schwerpunkt liegt außerdem auf der regelmäßigen Supervision für die Mitarbeitenden. Diese soll dazu beitragen, die pädagogische Arbeit zu reflektieren, die Teamarbeit zu stärken und die Qualität der Angebote nachhaltig zu sichern.

Im Bereich des Kinderschutzes steht die Umsetzung und Schulung des Schutzkonzepts im Fokus. Ziel ist es, allen Beteiligten klare Handlungssicherheit zu geben und die Jugendfarm weiterhin als sicheren Ort für Kinder und Jugendliche zu gestalten.

Ergänzend dazu sind Erste-Hilfe-Kurse für alle Mitarbeitenden geplant, die idealerweise in Kooperation mit Partnern im Bereich Outdoor- und Erlebnispädagogik stattfinden sollen. Damit sollen Handlungskompetenzen im Notfall gestärkt und die Sicherheit im Alltag weiter erhöht werden.

Auch verschiedene Bauprojekte sind geplant, mit denen die Infrastruktur der Jugendfarm weiterentwickelt und an die Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher angepasst werden soll.

Insgesamt soll das Angebot an Aktivitäten erweitert werden, um noch vielfältigere Möglichkeiten für Freizeitgestaltung, Lernen und Mitgestaltung zu schaffen. Parallel dazu ist die kontinuierliche Verbesserung der Infrastruktur ein wichtiger Bestandteil der Weiterentwicklung.

Nicht zuletzt soll die Zusammenarbeit mit Schulen sowie anderen Organisationen weiter gestärkt werden. Mit dem Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter (Ganztagsförderungsgesetz - GaFöG) besteht mittlerweile ein Rechtsanspruch der Eltern auf eine verlässliche Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich ab dem Schuljahr 2026/27. Jedes Kind hat von der ersten bis zur vierten Klasse in der Grundschule einen Anspruch auf ganztägige Förderung in einer Tageseinrichtung. Der Rechtsanspruch wird stufenweise ab dem Schuljahr 2026/27 eingeführt, beginnend in Klassenstufe 1. Hier sehen wir für die Jugendfarm als Partner der Grundschulen in Kusterdingen eine Möglichkeit der besseren Einbindung in der Kommune.

Durch verlässliche Kooperationen können Synergien genutzt und die Angebote der Jugendfarm noch besser in das soziale Umfeld der Kinder und Jugendlichen eingebettet werden.

Abschließend zeigt das Jahr 2025, wie wertvoll die Jugendfarm auf den Härten als offener Lern-, Begegnungs- und Erfahrungsort für Kinder und Jugendliche ist. Trotz personeller und finanzieller Herausforderungen konnten zahlreiche Angebote, Projekte und Veranstaltungen erfolgreich umgesetzt werden. Das große Engagement von Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen, Eltern, Mitgliedern und Unterstützenden hat wesentlich dazu beigetragen, die Jugendfarm als lebendigen und verlässlichen Ort zu erhalten. Gleichzeitig wurde deutlich, wie wichtig die nachhaltige Sicherung personeller, struktureller und finanzieller Ressourcen für die Zukunft der Jugendfarm ist. Mit Blick auf das Jahr 2026 sollen deshalb bestehende Angebote weiterentwickelt, Kooperationen gestärkt und die pädagogische Arbeit langfristig stabilisiert werden, um die Jugendfarm auch künftig als offenen und sicheren Ort für Kinder und Jugendliche zu erhalten.